

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen

Nr. 81

Samstag, den 9. Oktober

1852.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** (Vorladung in Gantsachen) In nachbenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssizung von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 30 September 1852.

K. Oberamtsgericht. **Wellnagel.**

Liquidirt wird in der Gantsache des

auf dem Rathhaus

Jakob Epple, Zimmermann von Korb.

Korb.

Freitag den 5. Nov. 1852.  
Morgens 8 Uhr.

Die Verlassenschaftsmasse des f. Michael Mack, gewesenen Schmidts in Korb.

Korb.

Freitag den 5. Nov. 1852.  
Morgens 10. Uhr.

**Waiblingen.**

Dem 11-jährigen Knaben des Michael Knittel Gottlieb wurde wegen Obst-Entwendung am 1ten d. M. eine körperliche Züchtigung zuerkannt, und vollzogen.

Dem Michael Knittel aber wurde wegen vernachlässigter Aufsicht seines Bubens eine Strafe von 3 fl. angelegt

Gemeinderath

**Waiblingen.** (Güter-Verleihung.)

Die am 6. vorigen Monats stattgefundene Verleihung des Mizers- und des untern und obern Wasens, hat die stadträtliche Genehmigung nicht erhalten, weshalb nächsten

Montag den 11. October 1852.  
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause eine nochmalige Verleihung vorgenommen wird.

Den 6. October 1852.

Stadtschultheißenamt.

**Waiblingen.** Bis 16. October muß das Brachfeld geräumt seyn, indem später das Befahren der Jaglichen Wege bestraft würde.  
Gemeinderath.

**Sohenauer** im Pfarrhause sind zu verkaufen zwei Eimer guter Obstmost.

Bei allen Verkäufen wo nichts anders bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß  $\frac{1}{3}$  baar und das Weitere in 2 verzinslichen Jahreszielen zu bezahlen ist, und bei jedem Aufstreich vom Käufer ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist. Wo sonst keine Person genannt ist, kann mit dem Verkäufer selbst der Kauf abgeschlossen werden.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreich
Ludwig Baumgärtner, für ihn G. N. Gott- lob Pfander	$1\frac{1}{2}$ B. 13 R. Aker in der Spitz- teihallen.		11. Oktbr.
Christine Schnaimann, Verlassene, - Mähe für dieselbe G. N. Röhn. Fried. Häusermann, Maurer, für ihn G. N. Stüber.	1. Viertel Wiesen am Weinstener Weg. Ein Wohnhaus an der Winnender Straß.	Anschlag 500 fl.	8. October.
Konrad Bubeß, für ihn G. N. Bunz.	Eine halbe Behausung in der Wein- gärtner-Vorstadt.		8. October.
Schneider Farenkopf, f. ihn G. N. Braun.	$\frac{1}{4}$ an 1 M. $1\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker im innern Weidach.		1. November.
Heinrich Pfander, für ihn G. N. Röhn.	B. $4\frac{1}{2}$ R. Gärten im Anspach.		
Christiane Körner, für sie G. N. Pfüger.	1 B. ob den Säckträgern.		
Philipp Federer, für ihn G. N. Schneider.	1 B. 26. R. Wiesen im Re- zenbach.		11. Oktbr.
Friedr. Winkler, für ihn G. N. Schneider.	$1\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{4}$ A. Aker über der Heer- straße.		11. Oktbr.
Adam Leiningers Kinder für diese die Stadt- Pfleger.	$\frac{1}{2}$ an $3\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. im untern schmalen Pfad.		
Alt Gottl. Unterberger, f. ihn G. N. Pfander, s.	$\frac{1}{4}$ an einer Behausung in der Stabenstraße.		18. Oktbr.
Daniel Bubeß, für ihn G. N. Bunz.	2 B. Aker im innern Weidach.		18. October.
Christ. Dan. Desterle in Usm, für ihn G. N. R. Bunz.	$\frac{1}{2}$ an einem 2 stockigten Wohnhaus und Stallung in der Rommels- häuser Vorstadt.	90 fl.	18. October.
Georg Friedr. Bubeß, für ihn G. N. Bunz.	2 B. $3\frac{1}{2}$ Aker im Felsenberg.		25. October.
Jacob Häfelle, Schreiner, für ihn G. N. Bunz.	2 B. Aker unter dem schmalen Pfad.		8. Novbr.
Conrad Braun, Ziegler, für ihn G. N. Pfan- der, senior.	$\frac{1}{4}$ an einer Behausung in der langen Gasse.		8. Novbr.
Joh. Georg Riesel's Witwe,	Eine halbe Behausung in der Pa- dergasse		11. October.
	2 Brill. Aker im mittlern schmalen Pfad.	155 fl.	1ter u. letzter Aufstreich.

### Waißlingen. (Dienstgesuch.)

Für die 17 jährige Friederike Löb wird ein Diensthaus gesucht und nöthigenfalls vor oder Rastepflege ein Beitrag gegeben.

Man wolle sich bei der Rastepflege melden.

Den 7. Oktober 1852.

Stadtschultheißenamt.

### Herdmannsweller.

(Kandelbau-Accord.)

Die Gemeinde Herdmannsweller soll höherer Weisung zu Folge, im Ort ein Kandelbau vollzogen werden, der Voranschlag beträgt:

— 87 fl. 12 kr. Arbeits-Berdienst.

Diese Arbeit wird am Mittwoch den 13. d. Mts. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhaus veraccordirt werden, wozu Accordslustige auswärtige mit Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit zu Nebenabnahme des Accords versehen, eingeladen werden.

Den 4. October 1852.

Schultheiß Bernhardt.

### Waißlingen.

#### Fabrik-Versteigerung.

Am nächsten Montag den 11. d. M. und die folgenden Tage wird von Morgens 8 Uhr an in der Behausung des Ernst Bubl eine Fabrik-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, wobei zum Verkauf kommt:

1 Mabaßer Stand-Uhr,

1 große Stuben-Uhr,

viele und gute Betten, vieles Bettgewand, Leinwand, Moß-, Zinn-, Kupfer-, Blech- und Eisen-Geschirr, Schreinwerk, Glas worunter mehrere Schnapskörben, Porzellan und Töpfer-Geschirr in Krügeln, Blumen-Scherben und 3 Blumen-Lampen, Urnen und dergl., mehrere Simri gedörte Zwetschgen und Schnitt, gebundenes und offenes Macculatur-Papier;

ferner am Mittwoch Vormittags:

Steinbrecher-Geschirr, bestehend in 2 Hebeisen, Steinbohrer, 2 Schlegel, mehrere Bichel, ein großes Quantum altes Eisen worunter vieles brauchbare für Schmide und Schlosser, 10 Eimer 49gr Most, 50 Eimer Fässer von jeder Größe in Eisen gebunden.

Nachmittags:

Fuhr- und Bauern-Geschirr jeder Gattung, neue und gebrauchte Räder, Pflug, Ege, angemachte Wägen, Charabank und 2 Schlitten, worunter 1 4sitziger mit rothem Plüsch, wozu die Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Waißlingen. Unterzeichneter beabsichtigt seinen Hausantheil mit 3 heizbaren Zimmern welches zu 3 Haushaltungen getheilt werden könnte, zu verkaufen; ferner verkaufe ich: 2 1/2 Viertel Acker auf der kurzen Höhe, ungefähr 2 1/2 Viertel Acker auf den Baum-lensäckern. Die Kaufsliebhaber hiezu können täglich Käufe abschließen.

Häfel, Schreinermeister.

### Waißlingen.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird der Pfösch auf dem Rathhaus verkauft.

Den 10. October 1852.

Stadtrath.

Waißlingen. Bei dem Unterzeichneten kann man Kleien haben.

Reinhardt, Bäcker.

### Verschiedenes.

#### Das Herz.

Wie das Kind, das seine Kartenhäuser baut, sich eben so gut für einen Baukünstler hält, als der berühmte Architekt, so halten hunderte von Menschen in früher Jugend sich nicht weniger für Dichter, als die größten Meister, wenn sie nur einige Duzendmal Herz auf Schmezzgereim haben. Das Wörtchen Herz macht aber nicht unserer Jugend, sondern den Deutschen überhaupt ungleich mehr zu schaffen, als vielleicht allen Völkern der Erde. Der beste Beweis hiefür ist ohne Zweifel unsere Sprache, die in zahllosen Fällen und Ausdrücken das Wörtchen Herz eine höchst wichtige Rolle spielen läßt, und doch scheint das, was wir unter Herz verstehen, keinem recht klar zu seyn, sonst würde nicht sogar Göthe in einem seiner Gedichte ausrufen: „Wer kennt unser Herz?“ Dessen ungeachtet muß das kleine Wort in allen Verhältnissen unseres Lebens fortwährend eine größere Rolle spielen, als jedes andere Wort.

Gelingt einem ein Vorhaben, so sagt er: ich bin herzlich froh. Meint es einer redlich und bieder mit seinen Nebenmenschen, so nennt man ihn gutberzig, und gibt einer der Hohen der Erde einmal ein Zeichen einer solchen Gesinnung, so wird er als hochberzig gepriesen. Meint es aber einer nur mit sich selbst gut, so heißt er engberzig. Gibt Jemand Beweise von Mitleid dem Armen und Hülflosen, so wird er barmherzig genannt; thut er das Gegenheil, so ist er herzlos. Wer die Welt ansehen, ihre Leiden und Freuden erfahren, und die Charaktere der Menschen geprüft hat, der gilt als Herzenskennner. Ein kalter, trockener, unem-

pfundlicher Mensch heißt m a t t h e r z i g. Ein zutrauliches oder auch oft zuthunliches, besprechliches Mädchen wird für ein t r e u h e r z i g e s Mädchen gehalten. Ein hübsches Mädchen gilt für ein h e r z i g e s Kind. Ein Verehrer nennt seine Angebetete sein Herz, ja sogar das Herz seines Herzens, er glaubt sich aber dennoch stets unerkannt und bedauert im Gefühl seines Schmerzes nicht sich selbst, sondern nur sein armes Herz und klagt mit dem Dichter: „Wer kennt unser Herz?“

Die Schuld von Allem, was der Mensch Böses oder Gutes thut, schreibt man nicht dem Menschen, sondern seinem Herzen zu, wenigstens unter uns Deutschen. Wenn man diese große Wichtigkeit, die diesem W ö r t c h e n zugeschrieben wird, und die bedeutende Rolle, die es bei allen unsern guten und schlimmen Handlungen spielen muß, näher betrachtet, möchte man fast fragen: „wenn euer Herz dieses alles thut, was thut denn eigentlich euer Kopf?“

### Klage eines Biertöpfchens.

Unsere Zeit ist die Zeit der Umwälzung, der Beschwerden, weshalb es uns nicht zu verdenken, daß auch wir eine Klage laut werden lassen.

Erfkens haben wir in neuerer Zeit sehen müssen, daß wir immer kleiner und unser geistiger Gehalt immer dünner und schwächer wird.

Wenn wir an unsere Urgroßväter, an die Ritterbumpen gedenken, so müssen wir uns wahrlich schämen, daß wir einem Zwitzgeschlecht entgegen gegangen. Früher begann unser Dienst nur des Abends, jetzt gehen die Bierteller schon Vormittags zum Bier und nicht selten geschieht es, daß wir auch über die Straße wandern müssen.

Ist so ein Töpfchen ausgerunnen und der Kellner ist nicht gleich bei der Hand, solches aufs Neue zu füllen, so wird mit dem Deckel auf uns losgerocht, daß das ganze Nervensystem erschüttert wird.

Gerathen die Trinker in Streit, oder wird eine Ansicht, eine Meinung verfochten, so wird mit uns auf den Tisch gestampft, daß man nicht anders glaubt, die Bierstube sey zu einer Stampfmühle geworden.

Was nicht ein Töpfchen ist, das einem Stammgast angehört, dieses muß aller Welt dienen, jetzt einem Doctor, einem Advokaten und eine Viertelstunde darauf einem Fuhrmann; mit einem Worte: Jedweder steckt seine Nase in uns.

Damit wir gleich kenntlich, hat mancher Gast in uns seinen Namen schleifen lassen. Dies erweckt bei uns Reid, da es bekanntlich unter uns viele Ungelesene giebt.

An manchen Orten ist es schon vorgekommen, daß ein Gast uns den Andern in der Hitze an den Kopf geworfen; das fehlt noch, daß wir in der Welt noch offene Köpfe machen müssen.

Württemberg besitzt laut der amtlichen Aufnahme eine Zahl von 419,000 Rübén, 319,000 Rindern und 112,000 Schén, zusammen also 850,000 Stücke Rindvieh, die nach den durchschnittlichen Marktpreisen, ein Vermögen von 33 Millionen Gulden repräsentiren und an Milch, Fleisch und Nachzucht eine Nutzung von mindestens 14 Millionen Gulden jährlich abwerfen,

Der Ausbruch des Aetna setzt nach den neuesten Berichten aus Palermo vom 15. seine Verwüstungen fort, doch scheint der bewohnte Theil der Gemeinde Jaffarano nun nicht mehr bedroht zu seyn. Dessen ungeachtet ist der durch die Lava angerichtete Schaden in den Kastanienwäldern und den dichten Drangee-, Feigen- und Olivenwäldchen und den Weinbergen immer noch sehr bedeutend; man schätzt denselben auf 160,000 neapolit. Dukaten (= 2 fl.) Die neugierigen Zuschauer strömen noch immer in unzähliger Menge herbei.

Schw. W.

### Räthsel.

Gott schuf den Himmel und die Erde,

Mich aber nicht,

Obchon von mir oft das Gerücht,

Und gravitätischer Geberde,

Die der Geschäftsmann spricht,

Wer mich in seiner Tasche findet,

Der fürchtet keinen Dieb,

Seht künstlich manche Brust geründet,

Der ich zur Lockung blieb,

Selbst wer verweg'ne Pläne zimmert,

Erfreut oft meiner sich.

Der Unbekümmertste bekümmert

Sich ganz allein um mich.

In Oden und Otfave Rime

Ward oft, als ob es sich gezieme,

Von Stämpfern ich verhält;

Gut stellt mich dar ein schl. d'her Mine;

Ich bin damit ich nichts verblüme —

Was dieses Räthsel gilt.

B e i n s e i n.

Del zu schlagen.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß alle Tage Del verfertigt werden kann.

Killingen, Delschläger.